

Fragen über Gott und die Welt

Kinderstück „An der Arche um acht“ feiert Premiere am Schlosstheater

VON DORIS HENNIES

CELLE. Reicht der Arm Gottes auch bis an den Südpol? Die drei Pinguinfreunde (bezaubernd gespielt von Tanja Kübler, Verena Saake und Marius Lamprecht) sind sich nicht sicher – aber dass es Gott gibt, das glauben sie schon ... wahrscheinlich. Und wenn ... ist er dann sehr streng oder eher verständnisvoll? Ulrich Hub hat sein Kinderstück über Gott und die Welt nicht an einer bestimmten Religion festgemacht, sondern an den Basisfragen. Angelehnt an die alttestamentarische Geschichte von Noah und der Sintflut hatte „An der Arche um acht“ am Sonntag Premiere im Celler Schlosstheater.

So richtig viel los ist ja nicht zwischen Eisschollen, Schnee und Wind. Wer hat das eigentlich so gemacht? Kein Wunder also, dass auch die besten Freunde mal aneinandergeraten – was sich liebt, das neckt sich, vor allem, wenn man sich langweilt. Aber darf man gemein zu anderen sein? Und gibt es da einen, der einen im Auge behält – immer, auch wenn mal etwas so Blödes passiert, wie sich auf einen Schmetterling zu setzen? „Du sollst nicht töten!“, wissen die Pinguine – aber was, wenn man das gar nicht wollte? Schon in der ersten Szene des Stücks wird deutlich: Hier werden Werte und Regeln auf leichte, spielerische und gradlinige Weise angesprochen und diskutiert.

Es geht um ein ethisches Nachspüren von Gott und göttlicher Ordnung. Andreas Döring hat als Regisseur die kindliche Neugier in eine herzerwärmende Clownerie gepackt. Einfach, amüsant, aber nie flach oder trivial. Die drollige Physiognomie der drei Pinguine wird ge-



Die drei Pinguine in der Arche: (von links) Verena Saake, Tanja Kübler und Marius Lamprecht.

schildert eingesetzt, um Schubladendenken zu vermeiden und trotzdem Menschliches sehr pur auf die Bühne zu bringen. Kinder haben Fragen – auch existenzielle. Hier stellen die Tiere sie, Rätsel und mögliche Antworten, „das ist es ja eben, man muss es glauben“, dort, wo es keine Beweise gibt.

Ein Stück Beweis ist die auf-

geregte Taube (Johann Schibli), als Beauftragte verteilt sie die Tickets für die Arche – immer nur zwei! Wieso eigentlich? Die Pinguine finden das doof – und nehmen den Dritten kurzerhand im Koffer mit. Gottes Zorn riskieren sie ganz naiv. Denn wenn Gott die gute innere Stimme ist, dann ist das Retten von Freunden doch in Ordnung.

WEITERE AUFFÜHRUNGEN

„An der Arche um acht“ wird gespielt am: Samstag, 14. April, Sonntag, 22. April, Sonntag, 29. April, Sonntag, 6. Mai, Samstag, 12. Mai, und Sonntag, 20. Mai, jeweils ab 15 Uhr im Schlosstheater. Die Vorstellungen werden ergänzt durch Lesungen in der Stadtbibliothek: Am Freitag, 13. April, in der Hauptstelle, am Donnerstag, 19. April, am Lauensteinplatz, jeweils ab 15 Uhr.